

vertehrt, aus einzelnen Ausdrücken einzelner Briefe gegen die Aechtheit Anderer einen Beweis herleiten zu wollen (vgl. *Kaulen*, Einleitung § 540; *Kreuz*, *Geschichte der hll. Schriften N. T.* 3., 6. Aufl., Braunschweig 1887, §§ 73. 75. 76).

Die vorzüglichsten Commentatoren, welche alle oder wenigstens mehrere Briefe des hl. Paulus behandelt haben, sind folgende. Von den Commentatoren des Origenes zu den paulinischen Briefen ist nur der zum Römerbriefe vollständig in der Uebersetzung des Rufin, der ihn aber vielfach verändert hat, erhalten (Migne, PP. gr. XIV, 833 sqq.). Von Cyrill von Alexandrien sind nur Fragmente zum Römer-, 1. und 2. Corinthen- und zum Hebräerbrief übrig (Migne, PP. gr. LXXIV, 773 sqq.). Unter allen alten Erklärern ragt der begeisterte Verehrer des hl. Paulus, der hl. Chrysostomus, hervor, dessen beste exegetische Werke die Homilien zu allen paulinischen Briefen sind (Migne l. c. LX—LXIII). Darunter haben die zum Römerbrief den größten, die zum Hebräerbrief den geringsten Werth. Theodoret hat in seinen Commentarii in Pauli Epp. (Migne l. c. LXXXIII) oft bloß die Erklärungen des hl. Chrysostomus zusammengezogen. Auch Decumenius (Migne l. c. CXVIII) und Theophylact (Migne l. c. CXXIV) haben unter den Griechen vollständig, aber wenig selbständige Erklärungen der paulinischen Briefe hinterlassen. Des Euthymius Sigabenus *Commentarius in XIV Epp. S. Pauli et VII catholicas* ist zum ersten Mal herausgegeben von Nicephorus Calogeras, Athen 1887, 2 Bde. Der armenische Text der Commentare des heiligen Ephräim erschien Venedig 1836. Jetzt haben wir auch S. Ephraem Syri *Commentarii in Epistolas S. Pauli*, nunc primum ex Armenio in *Latinum sermonem a patribus Mekitharistis translati*, Venet. 1893. Der hl. Hieronymus hat nur die Briefe an die Galater, Epheser und die an Titus und Philemon erklärt (Migne, PP. lat. XXVI). In der Ausgabe seiner Werke durch Valartsi tom. XI (Migne XXX) finden sich die Expositiones in XIII epp. Pauli von Pelagius oder wenigstens einem Pelagianer, die nur mit Vorsicht gebraucht werden können. Nicht irrthumsfrei ist auch Ambrosiaster (s. b. Art.), *Comm. in XIII Epp. Pauli* (Migne XVII, 39 sqq.). Unter den Erklärungen aus dem Mittelalter sind wegen ihrer theologischen Tiefe und Klarheit am meisten die *Comment. in Pauli Epp. des hl. Thomae von Aquin* zu rühmen. Dieselben sind übrigens mit Ausnahme der Erklärungen vom Römer-, 1. Corinthen- und Hebräerbrief aus den Aufzeichnungen zusammengesetzt, welche sich die Schüler des Heiligen bei dessen Vorlesungen gemacht hatten. Von Thomas hängt Nicolaus Stryanus in den *Postillas in Epp. S. Pauli* ab. — Aus der neuern Zeit empfiehlt sich besonders durch Scharfsinn, Klarheit und Gründlichkeit der *Commentarius in omnes d. Pauli et septem catholicas Ap. Epistolas des Thomisten Guil. Estius* (2 voll., Duaci 1614

ad 1615 u. ö.). Eine andere tüchtige Leistung ist Justiniani's S. J. *In omnes b. Pauli Epistolas explanationes*, Lugd. 1612, 2 voll. Die Erklärung der paulinischen Briefe von Cornelius a Lapide (Antwerp. 1614 und neuerdings Paris. 1861) gehört zu den besten Werken dieses Gelehrten. Ein noch immer, namentlich für den Seelsorgsclerus nützlich, bei aller Knappheit inhaltreicher und durchaus empfehlenswerther Commentar ist die *Triplex expositio epistolarum d. Pauli des Kapuziners Bernardinus a Biconio* (Paris. 1703 u. öfter, 3. B. Paris. 1872, 3 voll.). In neuester Zeit sind neben den kurzen Commentaren von Alliali, Keischl und Weinbart in ihren Bibelwerken zu nennen: Wisping, *Ereget. Handb. 3. d. Briefen des hl. Paulus*, Münster, theilweise 3. Aufl.; Drach, *Les épîtres de St. Paul*, Paris 1871; van Steenkiste, *S. Pauli Epist. breviter explicatae*, 3. ed., Brugis 1876, 2 t.; Mc Evilly (Erzbischof von Tuam in Irland), *An exposition of the Epistles of St. Paul and of the Catholic Epistles*, 4. ed., Dublin 1892, 2 vols. Ueber die Einleitungsfragen handeln ausführlich Kaulen, *Einleitung*, 3. Aufl., Freiburg 1893, n. 518 bis 618; Cornely, *Introd. spec. in singulos N. T. libros*, Paris. 1886, 349—587. — Von protestantischen Commentaren seien erwähnt A. W. Meyer, *Arit.-ereget. Commentar über das N. T. Bd. IV—XIII*, welche in neuer Bearbeitung 1886 bis 1894 erschienen sind; darin ist die ganze protestantische Literatur berücksichtigt. Das neueste Sammelwerk ist von der sogen. kritischen Schule ausgegangen. Es ist der *Handcommentar zum N. T. von Holzmann, Eiphus u. A.*, Freiburg 1889 ff.; vgl. auch *The Speaker's Commentary*, N. T., vol. III and IV. — Die protestantischen Meinungen und Aufstellungen, welche die auf die Briefe bezüglichen Einleitungsfragen berühren, sind sehr übersichtlich von Holzmann (*Einl. in das N. T.*, Freiburg 1886) dargestellt; vgl. aber auch Godet, *Einleitung I*.

1. Der Brief an die Römer verdient sowohl wegen seines namentlich in dogmatischer und religionsphilosophischer Hinsicht hochbedeutenden Inhaltes als auch wegen des Vorranges der Stadt, an welche er gerichtet war, den ersten Platz unter den paulinischen Briefen. Es werden in demselben die Beziehungen der Juden und Heiden zu Gott in Vergangenheit und Gegenwart erklärt und auch die Zukunft derselben klargelegt. — In Rom gab es zur Zeit Christi zahlreiche Juden, welche sich durch Zuzug vermehrten, und denen sich viele Proselyten, namentlich unter den Frauen, angeschlossen (Jos. Antt. 18, 3, 5; vgl. *Juven. Sat. 14, 96 sqq.*). Sie standen mit den Juden in Palästina in Verbindung und sandten jährlich bedeutende Summen nach Jerusalem (Jos. l. c.; Philo, *Legat. ad Cajum* [ed. Mang.] II, 568; Cicero, *Pro Flacco* 28 [67]; Tacit. *Hist.* 5, 9). Schon auf dem ersten Pfingstfeste waren Fremdlinge von Rom zugegen und zwar sowohl Juden wie Proselyten aus